

EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

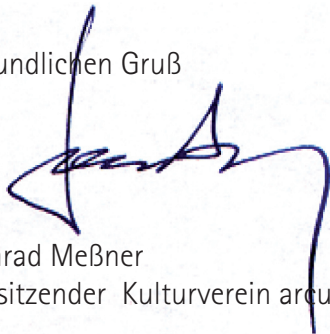
Die Auseinandersetzung mit Architektur und Raumgestaltung ist dem Kulturverein arcus raetiae bereits seit seiner Gründung ein Anliegen, spiegelt der bauliche Umgang mit Landschaft doch das kulturelle Verständnis der Bewohner für die Eigenheiten einer Landschaft wider.

Bereits im Jahre 2000 veranstaltete der Kulturverein ein Architektursymposium in Laas zum Thema „Architektur und regionale Identität“. Es zeigte auf, dass Architektur als Spiegel der Seele einer Landschaft gesehen werden kann.

Im Jahr 2006 hat der Kulturverein arcus raetiae die Idee der BAUSTELLE wieder aufgenommen. Das Thema lautete: "Architektur zwischen Spiel und Zwang ". Die BAUSTELLE 07 stand unter dem Motto „Ensemble-Nutzen“. Heuer lautet das Thema: Aussiedler und Einsiedler. Gemeinsam mit international anerkannten Referenten wird die Dorfentwicklung kritisch reflektiert und der Frage nachgegangen, wohin sich das Dorf entwickeln kann und wer die Entwicklung bestimmt.

Wir freuen uns, wenn das Thema Ihr Interesse weckt und Sie an der Veranstaltung teilnehmen werden.

Freundlichen Gruß



Konrad Meßner
Vorsitzender Kulturverein arcus raetiae

AUSSIEDLER UND EINSIEDLER zur Dorfentwicklung

REFERENTEN	Jan Tabor, Gion A. Caminada, Barbara Stocker
MODERATION	Mella Waldstein
ZIELGRUPPE	Planer, Handwerker, Baukommissionen, Gemeindepolitiker, Verwalter, Makler, Regionalentwickler, Kulturarbeiter
DATUM	Donnerstag, 27. bis Freitag, 28. März 2008
ORT	Mals im Vinschgau Hotel Greif, Ignaz-Verdroß-Straße 40/A
PREIS	120 Euro
ANMELDUNG	bis 17. März, info@raetia.net
ORGANISATION	Kulturverein arcus raetiae Plawenn 1, 39024 Mals Tel. 0473 830720 info@raetia.net

PARTNER



Abteilung Raumordnung



Abteilung Natur und Landschaft



Abteilung Berufsbildung



Abteilung Denkmalpflege



Gemeindenverband



Stiftung der Kammer der Architekten, Raumplaner,
Landschaftsplaner und Denkmalpfleger



Künstlerbund Bozen



Europäische Akademie

SPONSOREN



Holzer KG - Ökologische Baustoffe, Schlanders - www.holzer.it



BAUSTELLE 08

Das Haufendorf im Vinschgau verdankt seine ursprüngliche Form unter anderem folgenden Faktoren: es konnte Kulturland gespart werden, Schutzfunktion vor Tieren und Raubhorden, Nachbarschaftshilfe, Einsparungen beim Bau. Die Bevölkerung war bäuerlich ausgerichtet, außer der Landwirtschaft gab es nur wenig Handwerk, welches großteils für die Gerätschaften und Bauten für die Land- und Forstwirtschaft zuständig war. Tourismus gab es ein wenig ab dem 19. Jh. entlang der Postachsen. Der Handel konzentrierte sich auf die Städte. Diese Struktur mag bis vor ca. 100 Jahren auch den Ansprüchen gerecht geworden sein.

Dann begann eine Entwicklung, welche das Haufendorf „über den Haufen“ warf. Der Karren wurde durch Auto und Traktor ersetzt, der Tourismus breitete sich bis in die entlegenen Täler aus, die Großfamilie wurde abgelöst von kleinen Einheiten, es entstanden neue Beschäftigungsmöglichkeiten und mit ihnen natürlich auch ein neuer Bedarf an Wohn-, Arbeits- und Lebenswelten. Die Landwirtschaft wurde in kürzester Zeit von 75% Anteil auf 4% dezimiert. Die Kirche wurde als größtes Gebäude von Industriehallen, Schulen, Altenheimen, Krankenhäusern und Genossenschaftshallen abgelöst.

Die BAUSTELLE 08 möchte die Entwicklung aus dem Mittelalter herauf genauer unter die Lupe nehmen: wer waren die aktiven Gestalter, was waren die maßgeblichen Kräfte in der Entwicklung? Was hat dem Dorf Gesicht und Seele gegeben?

Wer und was hat in den vergangenen 100 Jahren das Dorf verändert: der Verkehr, der Tourismus, die Industrie, Planer, Makler, die Medien, die Mode, die Politik, das Geld. Wie sieht heute das Dorf aus? Wird es den Ansprüchen seiner Bewohner gerecht? Wer definiert die Ansprüche?

Wir wollen Altbewährtes erhalten, Schwachstellen verändern und Neues gestalten. Wohin entwickelt sich das Dorf? Welches sind die Ansprüche, Ideen und Visionen, Ziele und Phantasien? Ist es die Summe von individuellen Machenschaften oder das Ergebnis eines kollektiven Handelns? Gilt subsidiäres Handeln oder entscheidet Macht und Geld.

Die Lösung liegt nicht im „Entweder-oder“, sondern in einem „Sowohl-als-auch“. Die BAUSTELLE will einen Beitrag dazu leisten, die Dorfentwicklung nicht der „Willkür“ zu überlassen, sie will vielmehr einen Denkprozeß in die Wege leiten, welcher die maßgeblichen Kräfte zusammenführt und im globalen Denken lokale Lösungen gestaltet.

Konrad Meßner

PROGRAMM

Donnerstag, 27. März 2008

- 09.00 Frühstück und Orientierung
- 10.00 Lebenswelten im Wandel am Beispiel Dorf:
Barbara Stocker (Volkskundemuseum Dietenheim), Mella Waldstein (Publizistin)
- 11.00 Diskussion
- 12.00 Mittag
- 14.00 Rundgang Dorf Mals:
Dorfkern, Wohnbauzone, Sportzone, Handwerkerzone, Landwirtschaft, Verkehr,
Naherholung, öffentliche Einrichtungen
- 17.00 Analyse Dynamik Dorfentwicklung:
Josef Noggler (Bürgermeister Mals), Michl Laimer (LR für Raumordnung, Umwelt
und Energie)
- 19.00 Buffet und Diskussion
mit Planer, Makler, Handwerker, Hausfrau, Kaufmann, Touristiker, Dienstleister

Freitag, 28. März 2008

- 09.00 Zukunftsszenarien
- 11.00 Diskussion
- 12.00 Mittag
- 14.00 Handlungsoptionen
- 16.00 Fazit und Abschluß

CURRICULA

Jan Tabor

geboren 1944 in podebrady, protektorat böhmen und mähren, aufgewachsen in der tschechoslowakei. lebt seit 1968 in österreich.

studium an der universität für bodenkultur in brno und wien (landschaftsgestaltung) und an der tu wien (stadtplanung, raumplanung, architektur).diplom 1973.
architekturtheoretiker, ausstellungsmacher, publizist, kunstkritiker, architekt, stadtplaner.
außerordentliches ehrenmitglied des wiener künstlerhauses. mitglied des kunstsenaes an der akedemie der bildenden künste bratislava

unterrichtet architektur an der universität für angewandte kunst wien, studio zaha hadid, und an der akademie der bildenden künste bratislava. workshops in ungar, kroatien und tschechien. forschungsarbeiten und fachgutachten für die stadtplanung wien (u.a. fensterstudie, werbung in der stadt, stadtgestaltungsstrukturplan, schutzzonen in wien, schutzprobleme bei der siedlungsbauten aus der zwischenkriegszeit)

mitbegründer der symposionistischen internationale. mitbegründer des forum experimentelle architektur und dessen initiativen fenstersturz, architektenloge, f.e.agora und f.e.arbeitsgespräche". begründer und leiter des „symposium unterwegs" (mit themen architektur an der gerenze, architektur und landschaft, lustarchitektur, architektur und energie, architektur und industrie, zusammen mit orte architekturnetzwerk niederösterreich).

ausstellungen u.a.: wien 1938, 1988; kunst und diktatur, 1994; verbaut. kunst am bau, 1998; fuss in der tür: manifeste des wohnens; das ungebraute wien, 2000; mega: manifeste der anmassung, 2002; enzyklopädie der wahren werte; kunst und befreiung (in vorbereitung); rohbau. ästhetik des rohbaues (in vorbereitung).

vorträge u.a. justizbauten der zukunft (österr. richtertag innsbruck 2006), architektur und faschismus (architekturzentrum wien 2006), experimentelles in der österreichischen architektur (deutsches architekturmuseum frankfurt/m 2006), über die schwierigkeit, ein haus auf die couch zu legen. psychoanalytisches zum kunsthaus graz (mit samy teicher, kunsthaus graz), psychoanalyse und architektur (mit samy teicher, kieslerstiftung wien 2006), fischer von erlach und die moderne (stadtmuseum graz 2006), symposium unterwegs: architektur und industrie (tschechien und polen 2007), graz als kulturhauptstadt, eine analyse (gelsenkirchen 2007)

Mella Waldstein

geb. 1964 in Paris

Ausbildung zur Landwirtin

Journalistin u. a. für „Kurier“ und „Die Presse“, „Universum“, „morgen“

Autorin zahlreicher Bücher aus der Kulturgeschichte, sowie über Ost- und Mitteleuropa; vor allem in den Verlagen Bibliothek der Provinz, Weitra und Christian Brandstätter, Wien
Kulturinitiativen: Filmclub Drosendorf, zweisprachige (tsch./dt.) Regionalzeitung „Okno/Fenster“

lebt mit ihren Kindern in Geras im Waldviertel

Gion A. Caminada

Geboren 1957 in Vrin

Ausbildung zum Bauschreiner

Besuch der Kunstgewerbeschule

Nachdiplomstudium Architektur an der ETH

Architekturbüro in Vrin seit 1986

Seit 1998 Assistenzprofessor und Dozent für Architektur und Entwurf an der ETH in Zürich

Mitglied des Fachbeirates für Kultur und Landschaft der Provinz Bozen

Auszeichnungen

- 1994 Auszeichnung guter Bauten in Kanton Graubünden 1994 und 2001
Geissenalp Vrin, Wohnhaus Segmüller Vignogn, Schule Duvin
- 1995 SAB Preis, Schw. Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet
- 1996 Bruckmann Umweltpreis München
- 1996 Eidgenössischer Preis für freie Kunst
- 1997 Architekturpreis für Bauökologie, Halle Vrin
- 1998 Prix Lignum, Ställe und Schlachthaus in Vrin
- 1999 Int. Architekturpreis „Sexten Kultur“, Vrin und Schule Duvin
- 2000 Anerkennungspreis der Bündner Regierung
- 2004 Holzbaupreis Graubünden, Stiva da morts
- 2004 Arge Alp Preis 2004
- 2006 Umsicht, regards, sguardi: SIA-Preis für zukunftsfähige Arbeiten
- 2006 Int. Architekturpreis „Sexten Kultur“ 1. Preis für das Mädcheninternat Disentis
Verschiedene Preise für Architekturwettbewerbe

Ausstellungen

Architektur im 20. Jahrh.- Schweiz	Frankfurt	1998
Stiva da morts	ETH-Zürich	2002
Stiva da morts	Welsh School of Architecture Cardiff	2003
Swiss made	Royal Institute of British Architecture	2004/5
Cul zuffel e l'aura dado 2005/06	Kunsthaus Chur, Imst, Hittisau	2005
	Klagenfurt, Graz, Kunsthaus Meran	
Werk	Bauschule Aarau	2005
Arch/Scapes	Architekturbiennale Sao Paulo	2007

Barbara Stocker

geb. 1965, Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde an der Universität Innsbruck, seit 2007 Vizedirektorin des Südtiroler Landesmuseums für Volkskunde in Dietenheim/Bruneck. kulturhauptstadt, eine analyse (gelsenkirchen 2007)